

V. Lackieren der Negative.

1. Schutz der Schicht vor mechanischen Verletzungen. — 2. Schutz der Retusche. — 3. Vorbedingungen für ein gutes Lackieren. — 4. Warm- und Kaltlacke. — 5. Zaponlack. — 6. Spirituslack. — 7. Die Technik des Lackierens. — 8. Einige Vorsichtsmaßregeln. — 9. Das Verteilen des Lackes. — 10. Das Anwärmen des Negatives für Warmlack. — 11. Wie dies gemacht werden muß. — 12. Vorsicht betreff Zugluft. — 13. Lackieren von Filmen. — 14. Auftragen des Lackes mit Wattebausch. — 15. Der Schwimmlack. — 16. Seine Zusammensetzung. — 17. Ablackieren. — 18. Wie man dies rationell ausführt. — 19. Aufbewahren der Negative. — 20. Negativtaschen.

Es ist klar, daß man Negative, in welchen eine erhebliche Menge an Mühe und Arbeit aufgespeichert ist, auch gegen mechanische Verletzungen dadurch schützen soll, daß man sie lackiert, doch sollte dies erst dann geschehen, wenn es feststeht, daß irgendwelche Veränderungen (Abschwächen oder Verstärken usw.) an den Negativen nicht mehr vorgenommen zu werden brauchen.

Das Lackieren ist auch schon deshalb sehr zu empfehlen, weil die Retusche durch öfteres Kopieren und Abstauben (welch letzteres ja vor jedem Einlegen nötig ist) allmählich schlechter wird. Die Bleistiftretusche scheuert sich ab und bedingt so ein häufigeres Nachretuschieren. Diesem Uebelstande kann man durch das Lackieren abhelfen.

Vorbedingung für ein gutes Lackieren ist, daß die Platte absolut trocken ist. Außerdem muß sie gut abgestaubt werden, denn es ist klar, daß beim Lackieren alle etwa aufliegenden Staubteilchen ankleben, und deshalb ist ein sorgfältiges Abpinseln vorher nötig.

Der hierzu benutzte Pinsel muß weich, vollkommen trocken und peinlich rein sein, um Mißerfolge auszuschließen. Das Abstauben geschehe möglichst ruhig, weil sonst die Schicht elektrisch wird und in diesem Zustande den Staub besonders stark anzieht.

Für die Zwecke des Plattenlackierens kommen sogenannte Warm- und Kaltlacke in den Handel. Erstere können ohne weiteres auf die Platte aufgegossen werden, letztere bedingen dagegen ein Anwärmen des Negatives. Wegen der einfacheren Anwendung werden die Kaltlacke meist bevorzugt; die Warmlacke ergeben aber häufig eine widerstandsfähigere Schicht als die Kaltlacke. Unter den Kaltlacken nimmt der sogenannte Zaponlack die erste Stelle ein, aber sein zum Husten reizender